

# Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rthl.) Telefon Nr. (071) 731 60. Verwaltung und Redaktion: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43 / 2 21 44. Postcheck Nr. IX/2988

Anzeigepreise: Die 1spalt. Millimeterzeile Anzeigen Reklame  
Inland 7 Rp. 20 Rp.  
Angrenz. Rheintal (Sargans b. Sennwald) 9 Rp. 22 Rp.  
Uebrig Schweiz 10 Rp. 24 Rp.  
Ausland 12 Rp. 28 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:  
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 221 43  
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:  
Schweizer Annoncen A.-G.  
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Rundmachungen

## Quer durch den Landesvoranschlag

Die Landesausgaben für 1956 sind mit rund 8 100 000 Franken veranschlagt. Im vergangenen Jahre waren sie mit 7 749 000 Fr. vorgesehen. Die in Aussicht stehende vermehrte Straßenverbesserung ist im heurigen Voranschlag mit einem Kostenpunkt von 1 350 000 Franken angenommen. Die respektable Erhöhung der Ausgaben im Bausektor hat den Voranschlag über die acht Millionengrenze hinaufgetrieben.

Die Landeseinnahmen stehen mit Fr. 7 736 000 verzeichnet. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 58 000.— mehr veranschlagt.

### Allgemeine Landesverwaltung

Die Allgemeine Landesverwaltung kommt im laufenden Jahre um rund Fr. 62 000 höher zu stehen. Die Angleichung der Gehälter der Beamten an die des Kantons St. Gallen und die Erhöhung der Ausgaben für Drucksachen usw. um rund Fr. 20 000 sind die Ursache dieser Steigerung der Ausgaben unter dem ersten Titel im Voranschlag. Die Einnahmen sind in gleicher Höhe angenommen wie im Vorjahre.

### Schule

Beim Titel Schule betragen die Mehrausgaben rund 16 000 Franken. Sie sind von 681 000 auf 697 000 angestiegen. Die Realschule Vaduz beansprucht Fr. 13 000 mehr, dann ist der Kredit für Lehrmittelkauf erhöht worden. Der Beitrag an das Collegium Marianum ist heuer mit 20 000 um 5 000 Franken niedriger als im Vorjahr. Die Einnahmen sind um rund 6 000 Fr. höher verzeichnet.

Unter diesem Titel wären dann allerdings auch die Fr. 600 000 des außerordentlichen Voranschlages für den Bau der Realschule in Eschen zu subsummieren.

### Bauwesen

Die Ausgaben unter Bauwesen machen mit Fr. 2 700 000 ungefähr einen Drittel der Gesamtausgaben des Landes aus. Die Ausgabensteigerung gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf rund 307 000 Franken. An Gehältern sind beim Bauwesen rund Fr. 8 000 mehr erforderlich. Ins Gewicht fällt dann aber besonders die massive Erhöhung des Budgetpostens für Straßenverbesserungen. Es stehen dafür 350 000 Fr. mehr ausgesetzt als im Vorjahre.

Der Landtag hat in seiner Schlussitzung beim Titel Bauwesen keine Wünsche mehr angebracht, im Gegensatz zu den Budgetberatungen anderer Jahre. Vielleicht ist ihm beim Posten Straßenverbesserungen die große Ueberschreitung vom Vorjahre vorgeschwebt, die durch ei-

nen Landtagsbeschluss gedeckt, aber zahlenmäßig nicht festgelegt war. Wir erinnern an die Kritik im hohen Hause vom 17. November, die wegen ihrer bloßen Scheinberechtigung im Volke einen misen Eindruck hinterließ. Wenn ein Blankokredit für Straßenbau erteilt wird, um die Arbeiterschaft zu beschäftigen, und ein solcher Beschluss scheinbar in Vergessenheit geraten ist, ist eine Kritik nicht mehr angebracht, sie war zum mindesten in dieser Form nicht am Platze, wenn man auch das Budgetrecht des Landtages noch so sehr schätzt.

Die Nord-Südroute in unserem Lande soll bekanntlich möglichst rasch ausgebaut werden. Die Erhöhung der Ausgaben für Straßenverbesserungen sind auf diesen Plan zurückzuführen. Dann sind die Straßen dem Rhein zu auszubauen, und mit der Zeit muß auch die Erneuerung und Verbreiterung der Grenzübergänge am Rhein in den Straßenbauplan einbezogen werden. Der Straßenbau ist heute anspruchsvoll. Wie wir vernehmen konnten, wird für die geplante Verbreiterung der Straße Nord-Süd ein Kostenaufwand von rund 330—350 Franken pro Meter erforderlich werden.

### Im Straßenbauplan 1956 stehen als

Hauptausgabenposten:	
Straßenregulierung Balzers-Triesen	Fr. 445 000
Fortsetzung Triesenberg	Fr. 120 000
Kurvenkorrektur Gaflei	Fr. 20 000
Regulierung, Kanalisation Kirche Vaduz	Fr. 60 000
Benderer Straße	Fr. 100 000
Zollstraße Schaan, Kanalisation	Fr. 50 000
Ausbau Planken	Fr. 50 000
Korrektur Schaanwald-Nendeln	Fr. 335 000
Ausbau Schellenberg	Fr. 50 000

Die Subvention für die Verbesserung der Dorfstraßen ist heuer wieder wie voriges Jahr mit Fr. 150 000 angenommen, die zusätzlichen Gemeindeforderungen sollen eine Subvention von Fr. 120 000 gegenüber im Vorjahre Fr. 100 000 beanspruchen. Für die Binnenkanal-dammerhöhung in Ruggell sind Fr. 100 000 eingesetzt. Mancher besonders im Oberlande wird sich fragen, wozu die Erhöhung der Krone des Binnenkanals, wenn doch der Rheindamm gesichert erscheint. Nun besteht aber zwischen Liechtenstein und Oesterreich eine Vereinbarung, daß diese Dammkrone mit der des Rheindamms in entsprechender Höhe zu verlaufen hat. Liechtenstein hat im Oktoberprotokoll des Jahres 1930 vor der Inangriffnahme des Kanal-baues an den unterliegenden Teil Sicherungen

abgegeben, die eingehalten werden müssen. Die Erhöhung des Binnenkanaldammes in Ruggell wurde seitens Oesterreich gefordert. Ueberdies darf nicht vergessen werden, daß diese Maßnahme auch eine Sicherung von Ruggell und seines Grundes unterhalb des Dorfes bedeutet, wenn ein Katastrophenwasser eintreten sollte.

Die Einnahmen unter Bauwesen sind mit Fr. 22 000.— veranschlagt. Voriges Jahr standen sie um 10 000 Franken höher.

### Land- und Forstwirtschaft

Die Ausgaben unter diesem Titel sind im heurigen Voranschlag mit Fr. 454 000 um Fr. 66 000 niedriger angesetzt. Bei den regulären Aufwendungen hat einzig die Aufwendung für Impfstoff, Kosten bei Seuchen und Tbc eine Steigerung von Fr. 15 000 erfahren, und für Schädlingsbekämpfung sind mit 22 000 Franken 2000 mehr eingesetzt als im Vorjahre.

Die Subventionen gliedern sich wie folgt:

Weinkultur	Fr. 6 000
Obstbau	Fr. 2 000
Knechtprämiën	Fr. 7 000

Drainagen, Bodenverb., Güterzusammenlegungen	Fr. 50 000
Alpverbesserungen	Fr. 50 000
Landwirtschaftliche Maschinen	Fr. 20 000

Weiter sollen geleistet werden: Beiträge an Alpengskosten in der Höhe von Fr. 1 500, für Bienenzuchtförderung Fr. 5 000, für Saatgutbeschaffung Fr. 15 000, für Windschutzpflanzungen Fr. 15 000, für Milchleistungskontrolle Fr. 4 500 und für Verschiedenes Fr. 5 000. Die Gesamtausgaben für die Landwirtschaft sind mit Fr. 335 000 vorgesehen. 1955 waren es Fr. 400 000.

Die Forstwirtschaft soll 118 000 Franken beanspruchen. Im Vorjahre waren es Franken 119 000. Dabei sind die Subventionen für die Waldwirtschaft (namentlich auch Weganlagen) mit Fr. 80 000 veranschlagt. An Wege zur Erschließung des Waldes werden vom Lande bekanntlich 50% Subventionen gegeben. Voll ausgenutzt wurde aber der für diesen Zweck ausgesetzte Betrag scheinbar bisher nie.

Die Einnahmen unter dem Titel Land- und Forstwirtschaft sind mit 38 000 Franken angegeben. Im Vorjahre erschienen 39 000 Franken ausgesetzt. (Schluß folgt)

## Aus unserer Industrie

### Weihnachtsgratifikation Maschinenbau Hilti.

Die Geschäftsleitung der Maschinenbau Hilti o. H. G. lud kürzlich die gesamte Belegschaft zu einer Betriebsversammlung in den Maschinensaal im FORST ein, um ihr die diesjährige Gratifikation zu überreichen.

Herr Dipl. Ing. M. Hilti dankte bei diesem Anlaß für die geleistete Arbeit und schilderte die im vergangenen Jahr eingetretenen Geschehnisse wie: Umzug eines Teils des Unternehmens an den neuen Standort im FORST, Ausbau und wesentliche Erweiterung der Produktionsanlagen, die eine bedeutende Erhöhung der Produktion zur Folge hatten und die Belegschaft auf über 200 ansteigen ließ. Die ausbezahlte Lohnsumme, der Aufwand für soziale Leistungen, wie die durchgeführten Investitionen, bezeugen zusammen mit dem Ausblick in das neue Jahr und die für dieses Jahr vorgesehenen Investitionen, die dynamische Entwicklung des Unternehmens.

In über 25 Ländern in allen Weltteilen sind die im Schaaner Unternehmen erzeugten Waren vertreten und über 250 über die ganze Welt tätige Vertreter finden ihre Existenz im weltweiten Verkauf der HILTI-Produkte. Das Produkt bilde die schicksalhafte Bindung zwischen

Kundschaft, Vertretern und Werk in einer direkten Wechselwirkung. Die Automatisierung der Produktion erfordere mehr und mehr Spezialwissen und daraus folgert die zwingende Forderung für die Belegschaft, auch von sich aus die eigene Ausbildung ständig zu steigern. Die Geschäftsführung wird Maßnahmen treffen, um die Belegschaft bei diesen ihren Bemühungen, ihr Können und ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln, wirksam zu unterstützen. Herr Dipl. Ing. M. Hilti verlieh der Sorge der Geschäftsleitung in einem ersten Appell Ausdruck, sich weiter auszubilden, mitzudenken und mitzuarbeiten, um qualitativ und quantitativ Produkte erzeugen zu können, die dem Unternehmen erlauben, auch in Zukunft im Wettbewerb auf den Weltmärkten zu bestehen. Es muß immer wieder gesagt werden, daß trotz Automatisierung und stets steigenden Maschinenleistungen der Mensch den wesentlichen Faktor im Produktionsorganismus verkörpert. Darum sind nebst der Beziehung und Einstellung jedes einzelnen zu seiner Arbeit und zu den geschaffenen Produkten folgende Bemerkungen über die Absenzen von sinnfälliger Bedeutung:

## Frülein Gwent kehrt zurück!

Kriminalroman von Patricia Wentworth  
(Abdruckrecht Schweizer Feuilletondienst) 16

Dennis wendete sich lächelnd zu ihr. „Du bist wirklich klug, mein Süßes, natürlich hätte keiner von uns daran gedacht. Aber sie weiß nicht mehr als wir alle, denn, weißt du, ich habe sie schon gefragt.“

„Aber ich will dir sagen, wer es wissen wird“, sagte Nora, „nämlich Ernst Hood. Rufen wir ihn an und fragen wir ihn!“

„Zu spät — er muss schon lange heimgegangen sein. Ausserdem braucht sie es ihm nicht gesagt zu haben.“

„Wie hätte er denn sonst ein neues Testament entwerfen können?“

„Sehr einfach, sie brauchte ihn nur alle Vermächtnisse nieder schreiben zu lassen, ohne Nennung der Namen, die erst später eingetragen werden können, sobald sie unterzeichnet hat.“

Nora starrte ihn an, mit Augen so rund wie die eines Kätzchens.

„Dennis, was hat dich auf diesen Gedanken gebracht?“

„Irgend etwas, was sie gesagt hat... nein, ich kann mich nicht erinnern, was es war —

in Wirklichkeit war es gar nichts, und deswegen kann ich mich auch nicht daran erinnern. Ich hatte nur den Eindruck, dass sie alles für sich behielt, bis zum letzten Augenblick, und dann würden wir alle eine Ueberraschung erleben. Ausserdem hat sie es schon früher einmal gemacht.“

In diesem Augenblick kam Molly herein und meldete mit aufgeregter Stimme, dass Frau Maquisten gerade jetzt klinge, und sie sollten bitte alle zu ihr hinauf gehen. Nora sprang von ihrem Stuhl auf: „Donnerwetter — ich muss mich ja umziehen. Sie wird mich umbringen, wenn ich mich in diesem Strassenkleid zeige. Honor, das Ding, das du da trägst, hasst sie wie die Pest. Komm lieber auch hinauf und ziehe das blaue Kleid an, das sie dir geschenkt hat. Du brauchst dazu nur einen kurzen Augenblick, und es hat keinen Sinn, Aerger heraufzubeschwören. Jane, sei so lieb und geh voraus und halte die Festung!“

Jane ging mit tiefstem Widerstreben. Während sie langsam die Treppe hinaufstieg, hörte sie von unten, von der Halle her, Dennis' Stimme, der ihr in beruhigendem Ton nachrief: „Sie wird dich nicht fressen — ich komme sofort nach!“

Nichtsdestoweniger hatte Jane die Ruhe schon verlassen, bevor sie noch an die Türe des Schlafzimmers klopfte. Sie biss sich auf

die Lippen und fühlte, wie ihre Schläfen und Hände feucht wurden. Sie öffnete die Türe und ging hinein. Es war ja eine Art Erleichterung, dass Ellen da war, und dass Cousine Honoria das Bett verlassen hatte und in ihrem Stuhl neben dem Feuer sass. Sie trug einen Ueberwurf, den Jane bisher noch nicht gesehen hatte - viel-farbigen Brokat auf goldenem und silbernem Grunde, der sehr prächtig wirkte. Auch ihre Perlen hatte sie umgehängt und ausser all ihren Diamanten eine Brosche, die in der Mitte eine schwarze Perle aufwies, und einen Ring mit einer schwarzen Perle zwischen zwei riesigen Diamanten. Dieses Bild löschte das andere Bild aus, das Jane seit dem Nachmittag in sich getragen hatte — Cousine Honoria, wie sie in ihrem Bette sass, mit jenem fürchterlich geröteten Gesicht. Das war nun verschwunden. Sie sprach gerade mit Ellen, als Jane hereinkam. Ellen schüttelte ihren Kopf und sagte in ihrer brummigen Weise: „Das ist die Erste von den lieben Angehörigen, und wenn Sie mich fragen, dann würde ich Ihnen dringend raten, sich ins Bett zu legen und sich zu beruhigen.“

Frau Maquisten hob ihre Brauen:

„Ich kann mich nicht erinnern, dich gefragt zu haben, Ellen.“

Und dann ballte sie plötzlich die Faust und schlug damit auf die Armstütze des Stuhles:

„Halt du deinen Mund und tue, was man dir befiehlt! Das müssen auch alle anderen, solange ich noch einen Funken Atem im Leibe habe.“

Jane musste plötzlich denken: „Sie sieht genau so aus, wie Königin Elisabeth, als sie alt war — mit ihrem langen Gesicht, dem roten Haar und all diesen Juwelen.“

Ellen ging an ihr vorüber und verliess das Zimmer, aber nach einer kleinen Weile wurde die Tür wieder geöffnet und Honor kam herein, ihr dünnes, blondes Haar ganz zerzaust, infolge der Eile, mit der sie das blaue Kleid übergestreift hatte. Das Kleid selbst sass ganz schief und war so hochgezogen, dass eine Fingerbreite ihres ausgewaschenen Unterrocks sichtbar wurde. Als nächster kam Dennis — man hörte, wie das Trappen seiner Krücke im Gang widerhallte... und zwei oder drei Minuten später kam Nora, mit frisch geschminkten Lippen und sorgfältig gepudert; ihre kupferfarbenen Locken glänzten. Sie trug ihr smaragdgrünes Kleid, an dem die Brosche von Smaragden und Diamanten sorgfältig angesteckt war.

Frau Maquisten hatte sich etwas beruhigt. Die Röte war aus ihrem Gesicht gewichen, und die verkrampten Hände hatten sich gelockert. Molly brachte das Kaffeebrett herein und setzte es auf den Tisch. den Ellen gedeckt hatte.